



**Gesamtpersonalrat für das Land  
und die Stadtgemeinde Bremen**



**Freie  
Hansestadt  
Bremen**

Gesamtpersonalrat Faulenstraße 14-18 28195 Bremen

Auskunft erteilt

Lars Hartwig

Zimmer 3.07

Tel. (0421) 361 92629

Fax (0421) 496 2215

E-Mail

gesamtpersonalrat@gpr.bremen.de

Datum und Zeichen

Ihres Schreibens

Unser Zeichen

(bitte bei Antwort angeben)

LH/sch

Bremen, 3. September 2024



Fair handeln für Kinder in armen Ländern  
mit der Rest-Cent-Aktion. Infos unter  
[www.gpr.bremen.de/restcent](http://www.gpr.bremen.de/restcent)

## Pressemitteilung

### Wieder irgendwie durchwurschteln?

### Gesamtpersonalrat warnt vor „saftigen Kürzungsquoten“

Der Gesamtpersonalrat warnt den Senat davor, Haushaltslöcher mit neuen pauschalen Personalkürzungen zu stopfen. „Schon jetzt arbeiten die allermeisten Kolleg:innen im öffentlichen Dienst am Anschlag“, sagt der GPR-Vorsitzende Lars Hartwig. „Wenn jetzt erneut „saftige Kürzungsquoten“ angekündigt werden, nimmt der Senat in Kauf, dass die Kolleg:innen überlastet und die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen gefährdet werden.“

Bremen kann auf 25 Jahre Erfahrungen mit den seinerzeit so genannten PEP<sup>1</sup>-Quoten zurückblicken. Und das waren keine guten Erfahrungen. Die Umsetzung der pauschalen Vorgaben erfolgte meist nach dem Prinzip: „Irgendwie mit immer weniger Personal durch immer mehr Aufgaben durchwurschteln - und wenn das auf Kosten der Kolleg:innen geht, dann ist das eben so.“

Die Folgen dieser PEP-Quoten belasten den bremischen öffentlichen Dienst bis heute. Fast überall ist nicht genug Personal vorhanden. Es reicht gerade noch fürs Tagesgeschäft. Die Ressourcen reichen aber nicht, um zusätzliche Projekte - etwa zur Digitalisierung - so schnell voranzutreiben, wie geplant.

Der in den letzten Jahren erfolgte Personalaufwuchs orientierte sich ganz überwiegend an der Entwicklung der Aufgaben: Mehr Personal an Schulen und KiTas wegen steigender Kinderzahlen, für den Wiederaufbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes oder für die Bewältigung der steigenden Wohngeldfälle.

---

<sup>1</sup> PEP stand für Personalentwicklungsprogramm

„Wenn der Senat meint, nicht ohne Personalkürzungen auszukommen, erwarten wir, dass er seiner Verantwortung gerecht wird und klar benennt, wo und wie Aufgaben mit weniger Personal erledigt werden können“, so Lars Hartwig.